

**Bezugspreis:**  
Monatlich in Neuenbürg RM. 1.50.  
Durch die Post im Orts- und Oberamtsbereich, sowie im sonstigen in-  
ländischen Verkehrs RM. 1.60 mit  
Postzuschlag. Preise freiblebend.  
Preis einer Nummer 10 Pf.  
In Fällen höherer Gewalt besteht  
kein Anspruch auf Lieferung der  
Zeitung oder auf Rückerstattung  
des Bezugspreises.

# Der Enztäler

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Zeile oder  
deren Raum 25 Pf., Reklamezeile  
30 Pf. Anzeigenpreis 100 Proz.  
Zuschlag. Offerte und Aufnahmefreie  
Erteilung 20 Pf. Bei größeren  
Aufträgen Rabatt, der im Falle  
des Monatsverkaufs abhängig  
ist, ebenso wenn die Zahlung  
nicht innerhalb 5 Tagen nach An-  
nahmendatum erfolgt. Bei Ver-  
änderungen treten sofort alle früheren  
Verbindlichkeiten außer Kraft.  
Berichtsantrag für beide Teile ist  
Neuenbürg. Für sofort. Aufträge  
wird kein Gehalt übernommen.  
Erscheint täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

**Beschreibungen** nehmen alle Post-  
ämter, sowie Agenturen und  
Buchhändler jederzeit entgegen.  
Gesamtwort Nr. 4.  
Quotensatz Nr. 24 bei der Oberamt-  
Sparschatte Neuenbürg.

**ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG**

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neeb'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Viefinger), für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Viefinger in Neuenbürg.

**Nr. 102**

**Dienstag den 3. Mai 1932**

**90. Jahrgang**

### Genf-Bericht im Reichstabinett

Berlin, 2. Mai. Der Bericht, den der Kanzler heute nachmittags dem Kabinett über die außenpolitische Situation erstattete, erstreckte sich eingehend auf alle Fragen, die in den Genfer Besprechungen mit den ausländischen Staatsmännern behandelt worden sind, vor allem auf die Abrüstungsfrage, die Reparationsfrage und das Donauproblem. Danach hat Dr. Brüning in Genf keinen Zweifel an der Bestimmtheit und Klarheit des Standpunktes gelassen, den Deutschland in diesen Fragen einnimmt. Das gilt in erster Linie für das absolute Bestehen auf Gleichberechtigung in der Abrüstung und gilt weiter vor allem auch für das Festhalten an der Linie der deutschen Reparationspolitik. Die Darlegungen Dr. Brünings wurden im einzelnen noch ergänzt durch Staatssekretär Dr. Hilow und Ministerialdirektor Graf Schwerin von Krosigk, der bekanntlich der erste deutsche Sachverständige für die wirtschaftliche und finanzielle Seite des Donauprobblems ist. Mit der heutigen Kabinettsitzung sind nun die Beratungen eingeleitet worden, die die Lösung all der bedeutungsvollen Fragen bringen sollen, die in der nächsten Zeit geregelt werden müssen.

#### Reichsfinanzminister zur Bankenfrage

Berlin, 2. Mai. Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde am Montag der Bericht des Untersuchungsausschusses über die Sanierung des Bankwesens beraten. Im Verlauf der Besprechungen ergriff auch Reichsfinanzminister Dr. Dietrich das Wort. Er erklärte nochmals, daß das Engagement des Reiches im Rahmen der Sanierungsaktion für die Banken insgesamt 1115 Millionen RM. betrage. Dazu kämen hinzu noch 400 Millionen RM., für die das Reich haftbar sei wegen der Auslandskredite der Danabank. Der Minister warnte aber vor der Annahme, daß das Reich diese 1115 Millionen nun auch wirklich ausgeben werde. Man habe behauptet, daß das Reich für die Banken 5 Milliarden RM. ausgeben werde. Das sei natürlich nichts weiter als eine tolle Wahnvorstellung. In effektivem Verlust habe das Reich gehabt: 1. bei Zusammenlegung der Dresdner Bankaktien 150 Millionen RM. und dann für Bergabgabe der Schwabenwälfungen 180 Millionen RM., das seien zusammen 330 Millionen RM. Natürlich müsse man auch damit rechnen, daß das Reich bei

seinen Bürgschaften vielleicht noch 65 Millionen RM. einbüßt. Der Verlust des Reiches könne dann also insgesamt 400 Millionen RM. betragen.

Für die zu bildende Treuhänder-Gesellschaft zur Vabrung der Interessen des Reichsengagements im Bankwesen solle der Reichstag auch mit seine Vorschläge machen. Schon jetzt sei für einen gewissen Einfluß des Reichs, der seinen Opfern entspräche, gesorgt. Letzten Endes handle es sich ja immer wieder um die alte Frage, ob man die Banken vollkommen in die Freiheit zurückführen wolle, oder ob noch ein gewisser Einfluß der öffentlichen Hand gewährleistet werden solle. Hier habe wohl der Reichstag das entscheidende Wort.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen sprach sich der Reichsfinanzminister gegen die gewalttätige Zentralisation des Bankwesens aus. Sie bedeute ein Verhängnis, wenn sie nicht abgeschwächt werden würde.

Die Länder und die Provinz müßten selbständige Bankwesen erhalten. In den Städten München und Karlsruhe, sowie in Sachsen sei dies in gewissem Sinne auch erreicht worden. Um es weiter durchzuführen, werde die Reichsregierung ihr Hauptaugenmerk dochmals dem Genossenschaftsbankwesen zuwenden.

Eine große Reihe von Genossenschaftsbanken müsse wieder ins Leben gerufen werden. Hier müsse der Debel angefaßt werden, damit man wieder zu einem gesunden dezentralisierten Bankwesen gelangt. Auch die Sparbanken müßten in diesem Rahmen berücksichtigt werden, weil von den Sparbanken in der Hauptsache die Belebung des Kleinhypothekendarlehens komme. Verechtligt sei die Bemerkung gewesen, die im Verlauf der Aussprache gefallen sei, daß eine Sanierung der Banken allein nichts nütze, wenn man nicht die dahinter stehende Kreditwirtschaft träftig mache.

#### Halblose Kombinationen über eine angebliche Umbildung der Reichsregierung

Berlin, 2. Mai. In einzelnen süddeutschen Blättern sind Gerüchte verbreitet worden, wonach aus Kreisen der Reichswehr und unter Mitwirkung anderer politischer Persönlichkeiten der Sturz des Reichswehr- und des Reichsinnenministers betrieben und auf eine radikale Umbildung der Reichsregierung hingearbeitet würde. Von antlächler Seite wird dazu erklärt, daß es sich hierbei um halblose Kombinationen handle. Die in der Öffentlichkeit genannten Personen stellen ausdrücklich fest, daß diese Behauptungen erfunden sind und jeglicher tatsächlichen Begründung entbehren.

### Die Zukunft unserer Wirtschaft

Auf der Hauptversammlung des Bursenvereins der Deutschen Buchhändler in Leipzig machte der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Goerdeler bemerkenswerte Ausführungen über den Wert der Freiheit der Persönlichkeit in der Wirtschaft und die Gefahr einer neuen Zwangsbezwirtschaftung der Waren.

Oberbürgermeister Dr. Goerdeler betonte, daß er als Reichskommissar für Preisüberwachung mit den gebundenen Händen nichts zu tun habe. „Im übrigen“, fuhr Dr. Goerdeler fort, „bekenne ich mich allerdings zu der Notwendigkeit, in Zukunft mögliche Freiheit der Persönlichkeit auch in der Wirtschaft wiederherzustellen.“

Es ist ein Kennzeichen für die Herrschaft unserer Zustände, daß auf der einen Seite behördliche Maßnahmen als unerwünscht und ungewollt abgelehnt werden und man auf der anderen Seite doch wieder im gegebenen Moment nach irgendwelcher Einwirkung behördlicher Stellen ruft.

Dr. Goerdeler gab dann einen Ausblick auf die kommende Wirtschaftsentwicklung und führte dabei folgendes aus: Infolge der Goldhortung Frankreichs ist der Weltmarkt in Gefahr, in einen Warenanstandsstand auszumünden. Aus den Clearing-Verträgen ist bereits zu ersehen, wie sehr wir uns diesem Ländereinstand nähern. Es kommt von der Außenhandelsseite her, von der Beeinflussung des Devisenmarktes, die uns ja geradezu als etwas Notwendiges in die Hand gedrückt wird durch

die Aufnahmeverweigerung unserer Waren im Ausland.

Es ist nur noch ein kleiner Schritt bis zur Bildung eines Außenhandelsmonopols, und von diesem ist es wiederum nur ein ganz kleiner Schritt zur vollkommenen planwirtschaftlichen Beeinflussung der gesamten Wirtschaft auch auf dem Binnenmarkt. Die Entwicklung der russischen Verhältnisse hat das mit absoluter Eindringlichkeit gelebt, und

die Gefahren, daß wie letzten Endes in eine vollkommene Planwirtschaft und schließlich auch wieder in eine Zwangsbezwirtschaftung der Waren, wie wir sie in der Kriegszeit und nach Kriegsende hatten, auszumünden, sind ungeheuer groß.

Demgegenüber gibt es eine zweite Möglichkeit, die Schwierigkeiten in der Innenwirtschaft und im Rahmen einer gewissen Devisenbewirtschaftung, die ja unerlässlich ist, auch im Außenhandel zu überwinden:

#### durch Freimachung der sittlichen, geistigen und physischen Kräfte des einzelnen Menschen bei uns,

und zwar durch das ganze Volk hindurch von dem Handarbeiter bis zum geistigen Arbeiter und bis zum Leiter großer Unternehmungen. Das ist die zweite große Möglichkeit: die Summe aller dieser entfesselten Kräfte, der gesündlichen Kräfte, die in dem Menschen liegen, hineinzuwerfen in den Schicksalskampf unseres Volkes. Und um einen solchen Kampf, meine Damen und Herren, handelt es sich. Das ist, glaube ich, eine Erkenntnis, über die wir nicht hinwegkommen, und über die wir uns vollkommen klar sein müssen. Es ist nicht so, daß irgendeine Regierungsmachnahme, von welcher politischen Richtung sie auch getrieben werden könnte, von heute auf morgen irgendeine nennenswerte Besserung der Zustände herbeiführen könnte. Die Politik hat seit dem Sturz von Versailles die Grundlagen einer gesunden Wirtschaft in allen Ländern gestört und teilweise zerstört. Dieser Prozeß läuft weiter, solange eine Macht die Vorherrschaft in Europa beansprucht und solange diese Macht darüber hinaus für sich beansprucht, ihren Willen auch über die Grenzen Europas der ganzen Welt aufzuzwingen. (Hört, hört!)

Nur wenn hierüber Klarheit in unserem Volke herrscht, werden wir, über den eigenen Berufskreis hinausgehend, die Wäite auch beim Personnachbar erkennen lernen und sehen, daß ihnen allen dieselbe Ursache zugrunde liegt und daß

der Kampf gemeinsam geführt werden muß.

Es ist nicht möglich, daß wir weiterhin fragen: Wer ist schuld an diesem und jenem, und wo können wir in unseren eigenen Reihen wieder einmal jemand anprangern? Sondern es ist notwendig, daß wir fragen: Was ist die Ursache der Not und des Elends, in die wir geraten sind, und daß wir danach unsere politischen und wirtschaftlichen Maßnahmen richten? Ich selbst habe den sehr lebhaften Wunsch, daß diese Maßnahmen gehen möchten in der Richtung einer Freilegung der höchst persönlichen Kräfte jedes Einzelnen, in der Richtung, daß sich die Behörden so wenig wie möglich um die freie Wirtschaftliche Entwicklung kümmern möchten.“

Nachdem Dr. Goerdeler noch die Frage des Prüfungs-wesens in der buchhändlerischen Ausbildung kurz gestreift hatte, schloß er mit der Mahnung, daß wir nur aus uns selbst bauend wieder aus der Not des Tages in die Höhe steigen könnten. Da das deutsche Volk vorzüglichste Eigenschaften geistiger und sittlicher Art hat, weißte ich nicht, daß es uns geslingen wird, in absehbarer Zeit unsere Stellung in der Welt als Voraussetzung für die innere wirtschaftliche Wohlfahrt wieder zu erringen. Dessen wir uns selbst, dann hilft uns Gott!“

#### Stabilisierung des Dollarkurses vom Repräsentantenhaus beschlossen

Washington, 2. Mai. Das Repräsentantenhaus nahm heute einen Gesetzentwurf an, der die Stabilisierung des Dollarkurses auf der Basis des Wertes von 1926 durch das Bundesreichtsrat vorsieht.

### Ein Handstreich Bolens auf Danzig?

London, 2. Mai. „Daily Express“ veröffentlicht in sensationeller Aufmachung einen Bericht seines Sonderkorrespondenten in Danzig, in dem es u. a. heißt, Polen habe seine Pläne für die Besitzergreifung des reichhaltigen Danzig festgestellt. Nur ein in erster Stunde erfolgter Schritt Frankreichs habe verhindert, daß die polnische Flotte gestern abend über Danzig ziehe.

Der Korrespondent sagt: Die maßgebendste Persönlichkeit an Ort und Stelle — kein Pole oder Danziger — habe ihm erklärt: „Die Polen haben ihren Kopf verloren.“ Die Behörden hätten befürchtet, daß die polnische Flotte in den Danziger Häfen einfahren und, wie im Falle der Besetzung von Warschau, die Welt vor eine vollkommene Katastrophe stellen würde. Der Oberkommissar, Graf Gravina, habe sich dringend mit dem Generalkontrahenten des Völkerbundes in Verbindung gesetzt und habe ihm warnend von dieser Gefährdung des europäischen Friedens Mitteilung gemacht.

Der Danziger Korrespondent des Arbeiterblattes „Daily Herald“ sagt in einer nicht ganz so sensationell gehaltenen Meldung, die radikalen Elemente in Deutschland und Polen warteten nur darauf, daß die andere Seite die Feindseligkeiten eröffne. Eine Katastrophe sei gestern vermieden worden. Aber die Lage bleibe ernst und bedürfe einer sorgfältigen Behandlung. Der Sonderkorrespondent des „Daily Mail“ in Jozpovt berichtet ebenfalls, daß eine neue internationale Seewindung mit knapper Not vermieden worden sei.

#### Keine amtliche Warschauer Kreise beteiligt

Berlin, 2. Mai. Zu den Meldungen des „Daily Express“ und anderer englischer Blätter über einen geplanten Handstreich der Polen auf Danzig erfahren wir von unterrichteter Seite, daß nach den Feststellungen des Auswärtigen Amtes offenbar amtliche Warschauer Kreise nicht hinter derartigen Plänen stehen. Man hält es aber für denkbar, daß irgendwelche chaotischen Elemente in Polen ähnliche Pläne verfolgen. In politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß die deutsche Regierung gegebenenfalls alle hier zu Gebote stehenden Mittel anwenden wird, um einem derartigen Handstreich aufs schärfste entgegenzutreten und daß sie die Entwicklung der Dinge mit größter Wachsamkeit verfolgen wird.

#### Die Danziger Presse zu den angeblichen polnischen Plänen

Danzig, 2. Mai. Die Danziger Presse nimmt in mehr oder weniger ausführlichen Kommentaren zu den Meldungen über die angeblichen polnischen Pläne Stellung. Die Danziger Landeszeitung hält sie für reine Sensationsnachrichten, zumal der „Daily Express“ der Dillier-Bewegung nabesetzt und der englische Korrespondent, der ja Dillier auf seinen Proba-

gandaufzügen durch Deutschland begleitet, der Verfasser dieser Meldung sein dürfte.

Die „Danziger Allgemeine Zeitung“ schreibt, die Meldungen seien bezeichnend für die Spannung im Osten und die Beurteilung der friedensstrebenden Tendenzen Bolens durch das Ausland.

Die „Danziger Neuesten Nachrichten“ schreiben, die überaus maßlose Sprache der polnischen Presse habe die polnische Öffentlichkeit und die Bevölkerung in Polen in einer gefährlichen Weise erregt und Gedankenläufe erzeugt und populär gemacht, die sich bis zu den Meldungen offener Angriffsbefehle gegen Danzig steigerten. Mehrfach und von polnischer offizieller Seite sei immer wieder abgegriffen worden, daß solche Absichten beständen. Aber diese Demonstrationen seien nicht in einer so schlagkräftigen Weise erfolgt, daß sie diesen gefährlichen Stimmungen wirklich endgültig den Garaus gemacht hätten.

Die „Danziger Volksstimme“ hebt hervor, daß solche Gerüchte periodisch aufstehen, wenn die Spannung in den Danzig-polnischen Beziehungen einen Höhepunkt erreicht haben. Es gehöre zur Taktik der Nationalsozialisten sowohl Bolens wie auch Danzigs, daß sie sich gegenseitig Parteibefürworter unterstellten. Auf diese Weise arbeiten sie sich gegenseitig in die Hände. Im übrigen steht auch dieses Blatt den englischen Meldungen sehr skeptisch gegenüber und bezeichnet „als auffallend, daß nur die drei genannten englischen Blätter zu verzeichnen, während sie der Danziger Presse und sämtlichen in Danzig ansässigen Pressevertretern unbekannt geblieben seien.“

Danzig, 2. Mai. Der Völkerverbundskommissar demotiert in einer Zuschrift an die Danziger Presse ganz entschieden die Alarmnachricht über einen beabsichtigten Putsch gegen Danzig.

#### Festlichkeiten bei der Reichsbahn

Die Verhandlungen zwischen der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn und den am Lohnarbeitsvertrag beteiligten Gewerkschaften über Festlichkeiten haben zu einer Einigung geführt. Am umfangreiche Entlassungen von Arbeitern zu vermeiden, die wegen des geringen Arbeitsanfalles notwendig gewesen wären, ist man übereingekommen, bei Arbeitern in Ausbesserungswerken bis zu 13 Festlichkeiten im Vierteljahr durchzuführen. Bis zu drei Festlichkeiten im Monat können eingelegt werden bei den Arbeitern im Werkstattenteil der Bahnbetriebswerke und Bahnbetriebswagenwerke sowie bei den Güterbodenarbeitern der großen Güterböden und Umladestellen.

Berlin, 1. Mai. Das oberste Geschöß des Gebäudes der eidgehörigen Telegrafendirektion ist heute nachmittag durch Feuer zerstört worden. Der Schaden ist bedeutend.

# Die Regierungsbildung in Württemberg

**Stuttgart, 2. Mai.** Die „Kölnische Zeitung“ weist über die Bildung einer mächtigen, rechtsregierenden Regierung folgendes zu berichten: Den Bemühungen der Nationalsozialisten ist es gelungen, bis jetzt eine Bereitschaft der Deutschnationalen und des Bauernbundes und darüber hinaus des Christlichen Volksdienstes zu einer Rechtsregierung zu erzielen. Das bedeutet praktisch zunächst, daß diese Koalition, die über 88 Sitze im neuen Landtag verfügt, ihren Kandidaten bei der Wahl des Staatspräsidenten durchsetzen könnte. Wenn auch das von dem neuen Staatspräsidenten zu bildende Staatsministerium ein Notstands-votum mit 2 Stimmen bekommen würde, so bliebe es doch als geschäftsführende Regierung am Ruder, da die Opposition unter Abrechnung der sieben kommunistischen Stimmen, die gegen jede Regierung sind, nur über 35 Sitze verfügt, also keine Regierung bilden kann. Aber die Bestrebungen der Nationalsozialisten gehen weiter. Seit Tagen wird eifrig mit den Demokraten verhandelt. Mit ihnen zusammen hätte eine Rechtsregierung eine Mehrheit von 12 Stimmen. Die Demokraten haben sich noch nicht entschieden, doch scheint eine gewisse Kehnung für einen Eintritt in eine Rechtsregierung vorhanden zu sein. Die Entscheidung soll erst in der Mitte der kommenden Woche fallen. Während sie auf der einen Seite ihren Wirtschaftsinfluß behalten dürften und einen, wenn auch nur geringen Einfluß auf die Regierung haben könnten, spielen sie in der Opposition gar keine Rolle. Das württembergische Zentrum hat sich nicht offiziell entschieden. Es dürfte seine endgültige Stellungnahme von den Verhandlungen in Preußen abhängig machen, um dann allerdings selbstständig einen Beschluß darüber zu fassen, ob es eine Rechtsregierung zu einer gewaltigen Mehrheit stärken oder sich gegen die „zwangsgeliebte“ Front, wie das „Deutsche Volksblatt“ die bisherige Koalition nennt, stellen soll.

## Ergebnis der französischen Parlamentswahlen

**Paris, 2. Mai.** Aus einer vom Innenministerium herausgegebenen Statistik, die sämtliche in Frankreich und Algerien zu vergebenden 605 Mandate umfasst, geht hervor, daß in 298 Fällen die Entscheidung im gefragten ersten Wahlgang gefallen ist, während in 307 Fällen Stichwahl stattfinden wird. Die im ersten Wahlgang gewählten Abgeordneten verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: Rechtsstehende 3, Marine-Partei 44, Unabhängige Republikaner, d. h. die bei keiner Fraktion eingeschriebenen, 13, Katholische Demokraten 10, Volksrepublikaner 57, Rechtsstehende Radikale 25, Radikale 43, Rechtsstehende Sozialisten 1, Sozialrepublikaner 5, Sozialisten 40, Kommunistische Sozialisten 3, Kommunisten 1.

## Herriot über das Wahlergebnis

**Paris, 2. Mai.** Edouard Herriot, der Führer der Radikalen Partei, hat einem Pressevertreter eine Erklärung abgegeben, in der er heißt: Ich habe mit einem Siege gerechnet und tatsächlich ist ein außerordentlicher Erfolg noch links zu verzeichnen. Ich reise morgen Abend nach Paris. Es kommt nicht allein auf meine Partei an. Auf jeden Fall lege ich Wert auf die Feststellung, daß Lardoux durch seine Rede von Velfort die Brücke zwischen sich und uns abgebrochen hat.

## Eine Verschwörung gegen die Sowjets

**Moskau, 1. Mai.** Eine umfangreiche konterrevolutionäre Verschwörung gegen die Sowjetregierung und die erfolgreiche Durchführung des Ablassabrechens ist durch die Agenten der G.U.P. im Nordkaukasus aufgedeckt worden. Sechzehn angelsächsische Mitglieder der Verschwörung wurden verhaftet. Sie haben der Anklagebehörde den Kopf des Bezirksausschusses der kommunistischen Partei und zwei andere Kommunisten ermordet, sowie eine Reihe weiterer Gewalttaten verübt. Das Gerichtsverfahren findet bereits am 5. Mai in Moskau statt. Die Anklage lautet auf Mord und verübte Sabotage der Kollektivisierungspolitik der Sowjetregierung. Gegen die meisten Angeklagten wird Todesstrafe erwartet.

**Charkin, 1. Mai.** Nach einer Meldung aus Kirin wurde eine 60 Kilometer von der Stadt entfernt liegende Eisenbahnbrücke durch eine Bombenerplosion zerstört. 23 mandchurische Soldaten wurden dabei getötet. Die Japaner behaupten, daß der Anschlag auf die Tätigkeit Moskauer Agenten zurückzuführen sei.

# Aus Stadt und Land

**Reuenburg, 2. Mai.** Im Rebenzimmer der „Eintracht“ hielt am Samstag Abend die Gewerbebank Reuenburg e. G. m. H. V. ihre alljährliche Generalversammlung ab. Bankvorstand Fabrikant Hermann Gollmer eröffnete die gut besetzte Versammlung mit Begrüßungsworten und einer kurzen Rückschau auf das verfloßene Geschäftsjahr, das der Bank u. a. auch den Rücktritt des langjährigen Aufsichtsratsmitgliedes und bisherigen Vorstandes Kaufmann Martin Ruh und des bisherigen Kontrolleurs Verwaltungsaktuar a. D. Trostel gebracht habe, der 35 1/2 Jahre lang diesen verantwortungsvollen und arbeitsreichen Posten bekleidete. Für beide Ausscheidende fand Bankvorstand Gollmer, der an Stelle des zurückgetretenen bisherigen Vorstandes vom Aufsichtsrat gewählt worden ist, herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung. Ebenso auch für die aufopfernde Arbeit der Beamtenschaft der Bank im verfloßenen Geschäftsjahr. Kassier Rohrbacher begann seinen Geschäftsbericht für das Jahr 1931 mit einem Rückblick auf die außen- und innenpolitischen Einflüsse des vergangenen Jahres, die zur allgemeinen Wirtschaftskrise führten und begreiflicherweise an seinem Geldinstitut besonders vorbeigegangen seien. Erwähnenswert wolle hier speziell für die Gewerbebank die Lage ihres Wirtschaftszweiges und vor allem auch die im benachbarten Forstheim vorherrschenden Geschäftsverhältnisse. Wenn es trotzdem gelang, auch im vergangenen Krisenjahre die Betriebsergebnisse der Bank auf der ungefähren Höhe des Vorjahres zu halten und mit einem in dieser Zeit befriedigenden Reingewinn abzuschließen, so sei dies angesichts der gegenwärtigen Wirtschaftslage außerordentlich befriedigend zu nennen. Der Rohrbacher unterzog an Hand des den Mitgliedern gedruckt vorliegenden Geschäftsberichts die Bilanz des Jahres 1931 einer eingehenden Besprechung und Erläuterung. Die Umsätze sind, wie auch anderswo, zurückgegangen. Der Rückgang beträgt etwa 20 Prozent. Nach den vorgenommenen Abschreibungen ergab sich ein Reingewinn von 11.979,76 M., aus dem der Generalversammlung neben Ausweisungen an verschiedene Fonds eine Dividende von 6 1/2 Prozent vorgelegt wird. Der Erwerb des Geschäftes und Wohnhauses Markt- 146 brachte der Bank auch das längst gewünschte und zur Rohrbacher selbst geworden eigene Heim in guter Geschäftslage, dessen Einrichtung nur geringfügige Umbauten erforderlich. Der befristete Revisionsbericht des genossenschaftlichen Revisionsbeamten vom April 1932 wurde durch Prof. Dr. Ernst Stolz, dem vom Aufsichtsrat an Stelle des zurückgetretenen Kontrolleurs einzuweisen zu lassen der Aufsichtsrat erwählte stellvertretenden Kontrolleur, bekanntgegeben. Die der Generalversammlung angehängte Beschlussempfehlung über die Genehmigung der Bilanz, die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates und die Verteilung des Reingewinnes fand seitens der Versammlung einstimmige Annahme. In Punkt 1 der Tagesordnung erörtert der Erwerb des Geschäftshauses am Markt 146 und die Befestigung des benachbarten Hauses in der Grabenstraße durch Bankvorstand Rohrbacher nochmals eine eingehende sachliche Begründung. Auch in diesem Punkte der Tagesordnung wurde die einstimmige Zustimmung der Generalversammlung erteilt. Bei den sich anschließenden Vorstand- und Aufsichtsratswahlen wurde Prof. Dr. Ernst Stolz mit großer Stimmenmehrheit zum Kontrolleur der Bank und damit auch in den Vorstand gewählt. Auch die anschließenden Aufsichtsratsmitglieder Franz Geiger, Emil Schmidt und Karl Banner wurden unter bemerkenswerter großer Stimmabgabe wiedergewählt. Der letzte Punkt der Tagesordnung brachte verschiedene Anfragen, unter der eine über die Aufwertungsabläufe und Ansichten der Bank und ihre Verantwortung besonders Interesse verdient. Im Gegenfalle zu öffentlichen Reden, die in Vorkriegszeit ab dem Gehalt der Gelder in Hypothek angelegt hatten, die heute durch das Aufwertungs-gesetz außerwertungsfähig wurden, waren die Vermögensgegenstände der Banken zu neun Zehnteln in Kontoforrent-Ansätzen festgelegt, deren Einbringung nach der Umwertung der Mark größtenteils unmöglich war und so auch eine Aufwertung von Bedeutung bisher verhinderte. Doch werde von Seiten der Bank alles getan, um auch hier einmal die Gärten der Zeit

einigermaßen ausgleichen zu können, ein Aufwertungsfond sei angelegt, zu seinem nutbringenden Ausbau gedreht aber Zeit, doppelt viel Zeit in der heutigen Wirtschaftslage. Verlesen und gutgeheißen wurde noch eine neue Geschäftsanweisung für die Vorstandsmitglieder. Mit eindringlichen Worten der Ermahnung zum weiteren genossenschaftlichen Zusammenhalten konnte Vorstand Gollmer die harmonisch verlaufene Generalversammlung nach 2 1/2stündiger Dauer beschließen.

**Reuenburg, 2. Mai.** Das in unserer heutigen raschlebigen Zeit immer seltener werdende 40jährige Arbeitsjubiläum konnte der Seifenfabrik Wilhelm Bauer aus Knudach bei der Firma Danneisen & Sohn in Forstheim und geliebter Frische heute feiern. Unter anerkennenden Worten wurde ihm von Herrn Kommerzienrat K. Schmidt ein namhaftes Geschenk überreicht. Seine Mitarbeiter hatten den Arbeitsplatz des Jubilars mit Blumenkränzen reichlich geschmückt und ihm als Festgeschenk einen bequemen Kabinett und einen reichgefüllten Delikatesskorb überreicht. Unser besten Wünsche dem wackeren Jubilant!

**Reuenburg, 2. Mai.** Die kürzlich in Reutlingen abgehaltene Meisterprüfung auf dem Gebiet der Elektrotechnik hat u. a. Albert Wenzel, Sohn des Milchhändlers A. Wenzel, 3. St. bei der Firma Danneisen & Sohn bestanden, mit gutem Erfolg bestanden.

(Wetterbericht) Im Norden und Süden liegt jetzt Hochdruck, über dem Festland eine schmale Depression. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar zeitweilig aufsteigendes, aber immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

**Birnsfeld, 2. Mai.** (Vom Schwarzwaldeleben.) Durch junge Grün, durch blühende Kün, am lieblichen Feste der Maien vollführte der heilige Schwarzwaldbesucher seine Winterwanderung nach der Grenzschänke. Das war ein fröhliches Wandern durch jungeländlichen Buchenwald, vorbei an Dörfern, die mit ihren roten Fingelbäumen, dem fastigen Grün der Bienen und dem Blütenanflug der Kirchtürme ein malerisches Bild abgeben. So ist mit hoher Bracht der junge Reiz erwacht. Dingerissen von all dem Schönen, das Mutter Erde in ihrem jungfräulichen Glanze zu geben vermag, hebt auch bei uns Wandererinnen ein Singen und Jubelieren an. Alte traurige Volkswesen erklingen, die wir als Kinder so gern sangen. In innerlichem Erleben gedenkt man seines eigenen Jugendlebens. O wie liegt so weit, was mein einst war! Weilscholle? Fort damit! Wandert mit uns ihr Alltagsmenschen. Winterstürme wichen dem Bonnemond. Der Reiz ist da. Baldweit!

**Calmbach, 1. Mai.** Unser ältester hiesiger Bürger Johann Treiber, früherer Dolmetscher und Säger, darf heute in besonders geistiger Frische seinen 92. Geburtstag feiern. Abge dem allseits geachteten, allseitig überaus fleißigen Geburtstagskind noch ein freundlicher, von Krankheiten ungetrübter Lebensabend beschieden sein.

**Calmbach, 2. Mai.** Wer einmal wieder richtig lachen wollte, der dürste nur den vom hiesigen Liedertanz veranstalteten gefragten Bunt-Abend besuchen und er kam sicherlich auf seine Rechnung. Einige Stunden sich herzlich zu freuen und alle Not und Sorgen unserer heutigen Krisenzeit für eine Weile zu vergessen, war das Leitmotiv des Abends. Wer der zweite Teil des Programms mit seinen urkomischen Coupletts, wie auch der überaus originelle Anfänger, ganz auf Humor eingestellt, so fand der erste Teil mit seinen schmeißigen Männerchören, seinen frischen gemischten Chören und seinen stimmungsvollen Baritonstimmen ganz im Dienste flüssiger Musik. Der fröhliche Beifall nach allen Stücken war wohl verdient, dürfen doch, um nur ein Beispiel anzuführen, die gemischten Chöre „Schwabers Tänzle“ sowohl für Sänger wie auch für Dirigent und Klavierbegleiter als Glanzleistung bezeichnet werden. Besondere Anerkennung sei auch der außerordentlichen „Hauslavelle“ gezollt.

## Die Forderung

Jeder, der irgendwo und irgendwie zu bestehen und zu leben gebot hat, weiß, daß — seine eigene Tätigkeit vorausgesetzt — die Jugend und der sogenannten gemeine Mann zu allem zu bringen sind, und daß Jugend und gemeiner Mann sich dann am meisten fühlen, wenn sie richtig heran

# MAGGI Fleischbrühe 5 Würfel (1 Stange) nur noch 17 Pfg.



UR-HEBER RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAM

(Schluß)  
„Perkerteppiche, mos?“  
Buggo lachte dröhnend auf.  
„No, Berndt, wir werden ein paar Jaguare aufspüren, und da kriegen wir die schönsten Bettvorleger.“  
„Karl!“ Berndt legte seine Hand auf Buggos Schulter. „Ich habe mit dem Vieh in Novella allerhand bestellt; auch Stühle, Tische und so verschiedenes, sogar ein paar Bilder für die Wände, auch ein paar Bücher!“  
„Süher!“ rief Buggo entsetzt. „Aber, ich habe doch das Vieh verlernt!“  
Kriecht Unrecht von mir, alter Herr! Werde dir's schon beibringen. Du meinst also, es kommt von Novella alles noch rechtzeitig?“  
Natürlich, eigentlich muß es morgen da sein. Haben doch von Tampus die Nachricht erhalten. Der Rigger schleifte die Kisten, daß es eine Last war, als ich ihm einen Dollar für die Werbung gab.“  
„Dann ist es gut!“  
„Sag mal, Berndt,“ meinte der Buggo vertraulich, „weißt du, daß es mit unserem Feuerwasser schlecht bestellt ist?“  
Berndt lachte auf. „Aberchen... ich glaube, du bist zu stark drüber gegangen.“  
„Ja... nicht in die Tüte, Berndt! Aber man muß sich doch ab und zu auffrischen.“  
„Kannst du schon! Sei beruhigt, ich habe auch daran gedacht!“

Daniela war bis Novella gekommen, der kleinen Endstation der Bahn. Fürs Tagereisen war sie von Berndts Farn entfernt.  
Das Austausch des Mädchens war für die kleine, kaum hundert Seelen zählende Station eine Sensation, besonders da das Mädchen verheiratet schon war.  
Der Vorstand der Station, Don Eugenio Sigalza, nahm sich ihrer an, bot ihr Quartier in seinem Hause und erfuhr, daß sie nach Groths Farn wollte.  
„Das geht ausgezeichnet, Donna!“ sagte er erfreut. „Morgen geht ein Transport von Pferden, Rindern, außerdem ein Warentransport nach Don Groths Farn. Wollen Sie sich anschließen?“

wesent lagte Daniela zu.  
Sie sahen am Abend lange zusammen und unterhielten sich. Daniela hatte sich reich mit ihnen verständigen können, obwohl sie bisher nur wenig Spanisch korrespondiert hatte.  
Ihre Gastfreunde erwieilen sich als äußerst freundliche Leute, die sich Mühe gaben, ihrem Gast die Stunden so schön wie möglich zu gestalten.  
Am nächsten Morgen trat sie dann die Reise nach der Farn an.  
Es waren fünf Tagereisen zu Fuß, zu Pferd hoffte man es in dreien zu bewältigen.

Das Entreffen war für alle auf Groths Farn, für die drei weißen Männer, noch mehr für die Roten, eine Sensation.  
Das größte Erstaunen aber fand Daniela.  
Die Männer strahlten die lichte Erscheinung an.  
Berndt Groß glaubte, nicht recht zu leben. Er strich sich über die Augen. Nein... das Bild wich nicht. Wahrlich sie war es!  
Sie kam zu ihm über das Meer... durch die Wildnis.  
„Dana!“ stammelte er, „Sie... Sie... kommen zu mir?“  
Er half ihr vom Pferde, fühlte, wie sie zitterte. Er schlang den Arm um sie und führte sie, die sich vor Schwäche kaum aufrecht erhalten konnte, in das Haus.  
Ganz lachend ließ er sie auf den roh gezimmerten Schemel nieder und nahm ihre Hände in die seinen.  
„Dana... du bist gekommen... wahr und wahrhaftig!“  
Da lag sie ihn an, und in ihren schönen Augen, die voll Tränen standen, leuchtete wie einst die große Liebe.  
„Berndt!“ sagte sie leise. „Ich war einmal schlecht... bitter... Ich... ich habe so darunter gelitten... und ich kann nicht eher Ruhe finden, bis du mir verzeihen hast.“  
„Ich... ich... habe dir's längst... Dana!“  
„Sieh... und als ich in Deutschland war und wußte dich hier allein in der Wildnis... so weit ab der Welt, da war's, als wenn eine Stimme rief über das Meer: Komm, komm! Und da bin ich... schick mich weg oder laß mich dir Dienerin sein... nur gut machen laß mich... lähnen laß mich, daß ich ein schlecht... ohne Glauben war, daß ich nur an mich dachte... Laß mich... bei dir in der Wildnis sein... ich will dir dienen!“  
„Fiehend sah sie ihn an.“  
„Nun kniete der Mann vor ihr nieder und barg sein Haupt in ihrem Schoß.“  
„Soll... soll... es für mich doch noch einmal... Glück geben?“  
Er hob das Haupt und sah sie an.  
„Ja, Berndt!“ Ihre Augen waren erfüllt von Liebe und Mütterlichkeit.

„Du liebst mich noch, Dana?“  
„Ich habe keine Stunde aufgehört, dich zu lieben, Berndt!“  
Der Mann erhob sich, seine Augen strahlten so stark und kraftvoll wie einst, eine neue schöne Welt voll Glück spiegelte sich in ihnen.  
Er drehte die Arme aus.  
„Komm, Dana!“ rief er jubelnd. „Sei meine Königin... sei mein! Ich liebe dich!“  
Sie erhob sich und trat zu ihm, legte die Arme um seinen Hals und küßte ihn.  
„Ich liebe dich! Ich liebe dich!“ stammelte sie. „Und ich glaube an dich in alle Ewigkeit.“  
Er legte den Arm um ihre Schultern und sagte mit Tränen in den Augen:  
„Komm, Liebste!“  
Sie traten hinaus auf den Hof, wo die anderen erwartungs voll standen.  
„Meine Freunde!“ rief Berndt mit glücklich bewegter Stimme. „Die Herrin ist eingetroffen! Hochzeit wird sein... noch ehe die Regenzeit kommt.“  
Donnernder Jubel. Die Indianer hatten zwar nichts verstanden, aber als die beiden Weissen ihre Hüfte schwenkten, da schwenkten sie mit, da brüllten und tanzten und heulten sie. Buggo aber und Werten traten heran und sprachen ihre bewegten Glückwünsche aus.

Sie waren vereint durch den Priester, waren Mann und Frau.  
Und am Tage nach ihrer Hochzeit sahen sie auf der kleinen Beranda, und Berndt sprach sich mit ihrem Weibe aus.  
Er sprach von Iris, erzählte von ihrer Liebe wie sie sich gefunden hatten, wie Mitleid, Bewunderung, Freundschaft ihn zu Iris gezogen hatten, und daß sich aus diesen drei Dingen die Liebe entwickelt hatte.  
Kun verstand ihn Daniela. Sie hörte ihm ernsthaft zu. Es war wie eine Beichte. Und nun blieb ihr Herz ruhig und friedvoll, denn sie hatte sich selbst überwunden.  
Als er schwieg, sah sie seine Hände und sagte: „Wann willst du zu deinem Sohne... zu unserem Kinde heimkehren?“  
„Uebers Jahr... Dana! Uebers Jahr!“

— Ende. —

müssen. Bedingung ist dabei, daß die Mitbeschleuderten und...  
Kauf de Lagarde (1827-91).

### Württemberg

**Mühlacker, 2. Mai.** (Kindsmord.) Gestern wurde im Städtchen...  
**Reichelsheim, 2. Mai.** (Der Mörder und die...)  
**Heilbronn, 2. Mai.** (Ein nachter Mann in den Straßen...)  
**Tübingen, 2. Mai.** (Der Sonderfänger...)  
**Weilberstadt, 2. Mai.** (Im Streit erschossen.)

Lob herbeiführte. Der Täter wurde noch in später Nachtstunde dem...  
Antogerecht zugeführt.

### Ein Löwe ging in Stuttgart spazieren

Stuttgarter, 2. Mai. In der Nacht zum Sonntag ist, wie...  
Amerikanisches Holz für deutsche Funktürme

Die Reichsbahn hat bisher die meisten Großfunktürme aus...  
Handelstammer - wenn es sich um einen Handwerksbetrieb...

der gerade auf dem Gebiete des Rundfunks so rasch fortschreitenden...  
Letzte Nachrichten

**Sachsen, 1. Mai.** Ein schweres Autounglück ereignete sich...  
**Norfolk, 2. Mai.** In Verbindung mit der Entführung...  
**Charbin, 2. Mai.** (Kreuzer.) Ausländische Geschäfte...  
**Kapstadt, 2. Mai.** Die Bezirke Manganos und...  
**Heberrall Konkurrenz der öffentlichen Hand**  
**Bruchsal, 2. Mai.** Der Deutsche Buchdruckerverein...

## Ausverkaufs-Berordnung

Auf Grund der §§ 7-10 des Gesetzes gegen den unlauteren...  
§ 1. Ausverkäufe.

Als Ausverkäufe dürfen in öffentlichen Bekanntmachungen...  
§ 2. Besondere Räumungsverkäufe.

Wer in öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mitteilungen...  
§ 3. Pflicht zur Einreichung einer Anzeige und eines Warenverzeichnis.

Veränderungen in der Firma oder der Person des...  
§ 4. Unterjagung unzulässiger Veranstellungen.

Wer einen Ausverkauf gemäß § 1 oder einen Verkauf...  
Reutemburg, den 29. April 1932. Oberamt: Kempf.

Handelstammer - wenn es sich um einen Handwerksbetrieb...  
§ 4. Inhalt der Anzeige und des Warenverzeichnis.

Die Handwerkskammer gibt die an sie gerichteten...  
§ 5. Dauer der Veranstellungen.

Die Handwerkskammer gibt die an sie gerichteten...  
§ 6. Unterjagung unzulässiger Veranstellungen.

Die Handwerkskammer gibt die an sie gerichteten...  
§ 7. Saisonabschluss und Inventurverkäufe.

Nach § 8 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb...  
§ 8. Inkrasttreten.

Diese Bestimmungen treten am 1. Mai 1932 in Kraft...  
Reutemburg, den 29. April 1932. Oberamt: Kempf.



**Walzer, Stuttgart,** schilderte in einem allgemeinen wirtschaftlichen Ueberblick die Notlage des Buchdruckgewerbes. Es wurde hierbei hervorgehoben, daß die Buchdruckereien unter dem Auftragsrückgang, der durch die gegenwärtige wirtschaftliche Lage verursacht ist, außerordentlich zu leiden haben, daß ihnen aber auch noch bedauerlicherweise empfindliche Konkurrenz durch die **Reisebetriebe von Staat und Stadt** gemacht wird. In einer umfangreichen Tagesordnung wurden die wichtigsten Probleme des Gewerbes, wie Tariffragen, Selbstkostenrechnung, Betriebsstatistik und das Berufs- und Ausbildungswesen behandelt.

**Sportwoche.**

**Handball-Wettspiel in Schönbürg.** Schönbürg 1 - Wildbad 1 - 7:3. Ein schönes klattes Spiel, das Schönbürg verdient durch besseres Stellungsspiel für sich entscheiden konnte. **Stuttgart, 1. Mai.** Bei dem Fußballspiel um die süddeutsche Meisterschaft zwischen Eintracht Frankfurt und Bayern München, das 2:0 für Frankfurt abgedreht werden mußte, mißfiel den Zuschauern tatkräftig mit Tötchen und einem Stuhl in den Spielverlauf ein, da sie die Anordnungen und Entscheidungen des Schiedsrichters nicht anerkennen wollten.

Nur unter dem Schutz der Spieler und Ordner gelang es dem Schiedsrichter, sich in Sicherheit zu bringen. Solche Ausschüßigkeiten des Arena-Sports wären einfach nicht denkbar, wenn das Zahlungsverhältnis zwischen Sporttreibenden und Zuschauern umgekehrt, und damit sportliche Disziplin und Sportverehrung auf breiterer Basis gestellt wäre. Auf alle Fälle ist es ein trauriger Zustand, daß einzelne „Zuschauerportier“ von Tötchen und Stühlen keinen anderen Gebrauch machen können, als sie zu Ausdrucksmitteln ihrer unbilligen Gefühlsregungen zu benützen.

*Gnädig bitten um Lügeln!  
Nun! Aber sportliche Bekehrung  
Nun! Loba-Garantanten in Loba-Brigade!  
Nun! Brautige so manig davon!*

**Zwangs-Versteigerung.**  
Es wird öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am **Mittwoch den 4. Mai, nachmittags 15 Uhr, in Birkenfeld:**  
1 Faß Wein mit 664 Liter, 1 Faß Rotwein mit 318 Liter, 1 Radio-Apparat m. Lautsprecher, 1 Registrierapparat, 1 Schreibtisch.  
**16 Uhr, in Ottenhausen:**  
1 Zimmerbüfett.  
Zusammenkunft je am Rathaus.  
Gerichtsvollzieherstelle.

**Liederbranz Neuenbürg**  
Wegen des Festes Christi Himmelfahrt findet die **Singstunde** **Mittwoch abend 8 Uhr** statt.  
Der Vorstand.  
**Leitz-Locher**  
**Leitz-Ordner**  
Ablage-Mappen  
empfiehlt  
**C. Meß'sche Buchhdlg.**

**Birkenfeld.**  
**Geschäftseröffnung u. Empfehlung.**  
Ich eröffne heute im Neubau Käferei Str. früher Filiale Luger, unter der Bezeichnung  
**Stern-Drogerie**  
ein Spezialgeschäft für Drogen, Verbandstoffe, sanitäre Artikel, Farben, Lacke, Oele und alle dem freien Verkehr überlassenen Arzneimittel.  
Durch meine langjährige Tätigkeit in ersten Fachgeschäften in Ulm a. D., Meisen i. Sa., Dresden usw. bin ich in der Lage, jede gewünschte Auskunft kostenlos und unverbindlich zu erteilen. Ich bitte, mich in meinem Unternehmen wohlwollend zu unterstützen.  
Hochachtungsvoll  
**Werner Wustmann.**

**Dankfagung.**  
Für alle erwiesene Liebe und innige Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters  
**Johannes Hiller**  
Schneidemeister  
in so reichem Maße erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Neuenbürg, 3. Mai 1932.

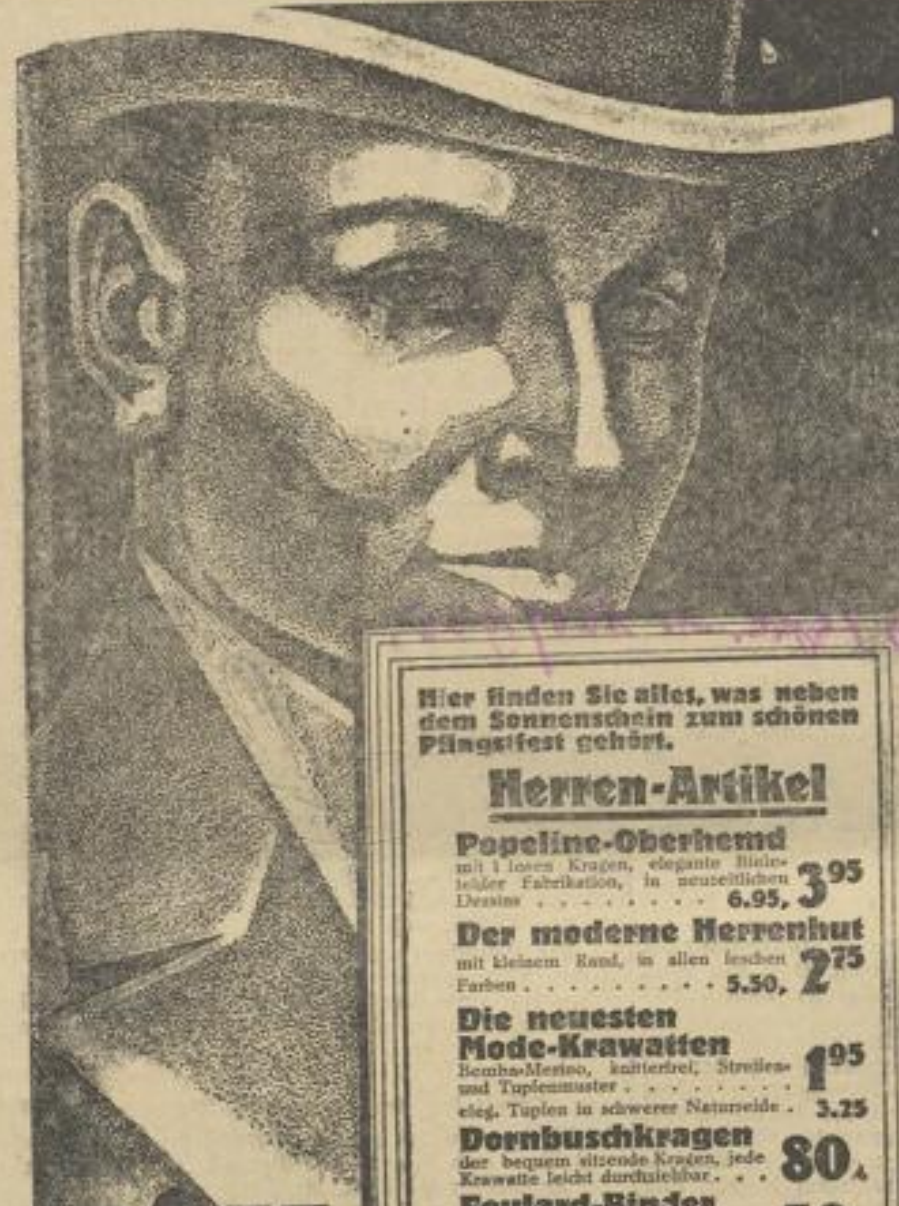
**Conweiler, den 2. Mai 1932.**  
**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme von nah und fern, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen  
**Ludwig Dill, Walddrehners,**  
erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Hrn. Bürgermeister Langenstern für seinen ehrenvollen Nachruf, dem Gesangverein „Freundschaft“ sowie dem Frauenchor unter Leitung des Herrn Oberlehrers Koch für ihre erhebenden Gesänge, ferner allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Conweiler, 2. Mai 1932.**  
**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen  
**Elisabeth Dux**  
sagen wir allen auf diesem Wege herzl. Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wir haben uns **zollfreien Weizen** zur Hühnerfütterung gesichert u. geben solchen gegen Bezugsscheine ab (Tel. Neuenbürg 372 und 326).  
**Landw. Lagerhaus Neuenbürg.**

**Sommerprossen** werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) **beseitigt.** 1.00, 2.75.  
Gegen **Pilz, Mehltau, Stiche A.**  
Neuenbürg: Apoth. Bozenhardt.  
Herrenalb: Kloster-Drogerie, Gernsbacherstr. 228.

**Führer von Neuenbürg**  
sind zu haben in der „**Enztäler**“-Druckerei.



**Bitte**  
**meine Herren!**

Hier finden Sie alles, was neben dem Sonnenschein zum schönen Pfingstfest gehört.

**Herren-Artikel**  
**Popeline-Oberhemd** mit 1 lösen Kragen, elegant biederlicher Fabrikation, in neuzeitlichen Dessins . . . . . **6.95, 3.95**  
**Der moderne Herrenhut** mit kleinem Rand, in allen leuchtenden Farben . . . . . **5.50, 2.75**  
**Die neuesten Mode-Krawatten** Bomba-Motiv, kariert, Streifen und Tupfenmuster . . . . . **1.95**  
eleg. Tupfen in schwerer Naturwolle . . . **3.25**  
**Dornbuschkragen** der bequem sitzende Kragen, jede Krawatte leicht durchziehbar. . . **80.**  
**Foulard-Binder** reine Seide, sehr schön breite Form . . . . . **50.**  
**Herren - Konfektion**  
**Sport-Anzug** englisch gemustert, gute Cheviot-Qualität, mit langer oder Knickerbockerhose . . **21.50, 19.50, 16.50**  
**Sport-Anzug** reine weiße Qualitätsstoffe, nur ausgedachte Farben, mit langer oder Knickerbockerhose **33.-, 28.50**  
**Herren-Anzug** in 1 oder 3teiliger Form, strapazierfähige Qualitäten . . . **26.50, 22.50**  
**Herren-Anzug** reine Wolle, Kammerwoll-Qual., auf Leinwand getüchelt . . . **38.-, 33.-, 29.50**  
**Gabardin-Mantel** reine Wolle, Slipon-Form, gut verarbeitet, auf glatter Kamelwolle getüchelt . . . . . **28.00**  
**Unser Garantie-Sport-Anzug** mit 2 Hosen u. Weste in eleganten Ausstattg. . . . . **48.00**

Denkt  
an den  
**Vatertag**  
schenkt  
**Krawatten**

**KNOPF**

**PFORZHEIM**

In welchem gutgehenden Hotel findet solches Fräulein Aufnahme als **Rochlehrtochter.** Vergütung wird gerne gewährt.  
Gefl. Angebote erbeten unt. Nr. 432 an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Schwann.**  
Sehe einen neuen **Einspanner-** sowie einen neuen **Zweifspanner-** Fuhrwagen dem Verkauf aus.  
**Christian Alenb,** Schmiedemeister.

Neuenbürg.  
Heute und morgen  
**Schlachtpartie**  
bel  
**Wirt Kirn.**

**Mittwoch, Freitag, Samstag:**  
**Stangenläse** im ganzen Loib  
Pfund **38** Pfg.  
**Limburger** in Staniol  
Pfund **48** Pfg.  
**Münsterläse**  
Pfund **78** Pfg.  
**Schweizerläse** vollsaftig  
Pfund **98** Pfg.  
**Allg. Camembert** Schachtel 6 Port. **78** Pfg.

**Eßt Fische** auch bei wärmerer Witterung!  
Heute eingetroffen direkt von der See in schwerster Verpackung:  
**Kabliau** im ganzen Fisch  
Pfund **17** Pfg.  
**Kabliau-Filet**  
Pfund **25** Pfg.  
Unsere vollen Rabattbücher sind jederzeit einlösbar.

**Pfannkuch**

**Birkenfeld.**  
**Mitter-**  
**Beratungsstunde** im alten Schulhaus am **Mittwoch, 4. Mai, von 2 bis 3 Uhr.**

**Bezirks-**  
**Consum-**  
Verein Neuenbürg.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern in sämtl. Verteilungsstellen vorrätig:  
**Kleesamen** Luzerne und Rotklee, ferner:  
**Saaterbien** **Saatwidon** sowie **Gartenamereien** zu billigsten Preisen u. 5% Rück-Bergütung.  
Der Vorstand.